

MAGNIFICAT

DAS STUNDENBUCH

JUNI 2020



ZUM TITELBILD

David mit der Leier

Egbert-Psalter,

Reichenau um 980,

Cividale del Friuli, Museo Archeologico Nazionale,

Fondo Codici, Cod. CXXXVI, fol. 20v,

© Su autorizzazione del Polo Museale del Friuli Venezia Giulia
– MiBAC / *Reproduktion ohne Autorisierung durch Rechteinhaber verboten.*

Der Egbert-Psalter wurde wahrscheinlich um 980 auf der Insel Reichenau für den Trierer Erzbischof Egbert angefertigt. Da von den 19 ganzseitigen Miniaturen 16 Trierer Erzbischöfe zeigen, wurde auch eine Herstellung in Trier erwogen. Die Widmungsszene ist auf vier Miniaturen verteilt: Ein Mönch Ruodprecht schenkt das Buch dem Erzbischof Egbert, der den Codex wiederum dem heiligen Petrus übergibt. Da Petrus der Patron des Trierer Doms ist, ist der Psalter wohl für den Trierer Dom angefertigt worden.

Ruodprecht ist auch in der Widmungsinschrift nicht näher beschrieben, aber er hat einer ganzen Gruppe von Reichenauer Handschriften seinen Namen gegeben: Ruodprecht-Gruppe (während spätere Handschriften zur Liuthar-Gruppe gehören).

Die Handschrift umfasst 233 Pergamentblätter im Format von ca. 23,8 x 18,8 cm. Nach der Widmungsszene wird der Psalmtext von einer Miniatur König Davids (unser Titelbild) eröffnet, dem eine Initialzierseite folgt. Vor jedem zehnten Psalm steht dann eine Miniatur eines ehemaligen Trierer Erzbischofs mit einer Initialzierseite.

Der Codex gelangte im 11. Jahrhundert in den Besitz der polnischen Prinzessin Gertrud, der Gattin des Großfürsten Isjaslav von Kiew (in dieser Zeit wurden Miniaturen im byzantinischen Stil ergänzt); im 12. Jahrhundert gehörte er der Familie Andechs-Meran, der Tradition nach auch der heiligen Elisabeth von Thüringen. Durch den Onkel Elisabeths, Berthold V. von Andechs, Patriarch von Aquileia, gelangte er nach Cividale.

Heinz Detlef Stäps

MAGNIFICAT

DAS STUNDENBUCH

Juni 2020

Mit den Psalmen
singen

Singt dem HERRN ein neues Lied,
singt dem HERRN, alle Lande,
singt dem HERRN, preist seinen Namen!
Verkündet sein Heil von Tag zu Tag!

Psalm 96, Verse 1 und 2

VERLAG BUTZON & BERCKER KEVELAER

Mit den Psalmen ...

Dezember 2019	sehnen
Januar 2020	segnen
Februar 2020	loben
März 2020	bitten
Die Heilige Woche 2020	klagen
April 2020	jubeln
Mai 2020	verstehen
Juni 2020	singen
Juli 2020	fluchen
August 2020	dichten
September 2020	staunen
Oktober 2020	danken
November 2020	leben und sterben

Inhalt

Editorial	5
Das Bild im Blick	
Dem Herrn will ich singen und spielen	6
Morgengebet, Texte zur Eucharistiefeier, Abendgebet	10
Thema des Monats	
Psalm 96. Singt dem Herrn ein neues Lied	350
Unter die Lupe genommen	
Davids Psalter	353
Kirchenmusik: das klingende Lob des Schöpfers	356
Singt dem Herrn ein neues Lied	
Wäre Gesanges voll unser Mund	358
Engagiertes Christsein	
Die Herrnhuter Brüdergemeine	362
Die Mitte erschließen	
Zeitdimensionen des liturgischen Geschehens	365
Themen und Termine	
Gebetsanliegen des Papstes	22
Selige des Monats: Maria Droste zu Vischering	368
Fußball-EM in zwölf Ländern	372
Die Schwestern von der heiligen Elisabeth	373
Papst verleiht Pallium	375
Vor 75 Jahren wurde die UN gegründet	376
Gottesdienste im ZDF	377
DOMRADIO	377

Gebete und Gesänge

Confiteor	20
Erbarme dich, Herr, unser Gott	31
Eröffnung von Morgen- und Abendgebet	378
Marianische Antiphon <i>Salve Regina</i>	379

Namenstagskalender	380
-------------------------------------	-----

Impressum	382
----------------------------	-----

Leserservice	383
-------------------------------	-----

Quellennachweis	384
----------------------------------	-----

Abkürzungen:

GL: Gotteslob 2013

GL 1975: Gotteslob 1975

KG: Kath. Gebet- und Gesangbuch der deutschsprachigen Schweiz

EG: Evangelisches Gesangbuch

MAGNIFICAT wird aus reinem Dünndruckpapier hergestellt und verbraucht daher 50 % weniger Nutzholz und Energie als herkömmliches Papier. Dünndruckpapier ist ein idealer Recycling-Rohstoff und leistet somit einen wesentlichen Beitrag zum Schutz der Umwelt.

Wenn Sie den quartalsweise erscheinenden **Newsletter** von MAGNIFICAT beziehen möchten, so melden Sie sich bitte auf der Seite www.magnificat.de ganz unten mit Ihrer E-Mail-Adresse an.

Liebe Leserinnen und Leser!

Singen muss etwas Wunderbares sein. Die meisten Menschen geben Umfragen zufolge an, gern zu singen. Oder wenigstens: dass sie gern singen könnten. Denn es ist leider so: Singen ist, bei uns jedenfalls, sehr mit Scham besetzt. Woran das liegen mag, will ich nicht erörtern. Was aber macht Singen so besonders? Dass Musik unmittelbar aufs Gefühl wirkt, muss nicht eigens gesagt werden. Denn wir hören sie nicht nur, wir *fühlen* sie. Klänge erreichen als Schallwellen auch unsere Haut, unser Inneres. Darauf macht grandios die gehörlose Perkussionistin Evelyn Glennie aufmerksam. Nun geschieht das eher passiv, solange wir Musik nur lauschen. Spielen wir aber selbst, bringen wir den Klang selbst zustande. Noch mehr beim Singen: mit den Stimmbändern als Schwingungsquelle und dem ganzen Körper als Resonanzraum werden *wir selbst* zum „Instrument“. Was wir singen, durchdringt uns bis in die äußerste Zelle und reicht zugleich nach außen, hüllt uns ein. Singen wir gemeinsam, verschmelzen wir mit anderen zu einem Ganzen, doch so, dass jede(r) unersetzlich ist. In der Verschiedenheit wird Einheit erlebbar, bis in den Atem- und sogar Herzrhythmus hinein.

Psalmen lassen sich höchst kunstvoll singen, aber auch sehr einfach. Sie *rufen* geradezu danach, gesungen zu werden. Lesen Sie einmal Ps 57,8–12 bzw. 108,2–6, und Sie werden wissen, was ich meine. Versuchen Sie, die Verse auf einem Ton zu singen, ganz schlicht – und achten Sie darauf, wie sich das anfühlt. Sie können jeweils zur letzten Betonung einer Zeile den Ton wechseln und so selbst einfache Psalmmodien entwickeln – oder sogar (wenn Sie allein singen) eigene Melodien improvisieren, in denen jedes Wort seinen eigenen Klang bekommt. Versuchen Sie es – und vielleicht stimmen Sie mir zu, dass sich mit Psalmen singen lernen lässt.

Ihr Johannes Bernhard Uphus

MONTAG, 1. JUNI 2020

PFINGSTMONTAG

MARIA, MUTTER DER KIRCHE

Mit dem Dekret „Laetitia plena“, das die Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung erlassen hat, wurde ein neuer Mariengedenktag in den Römischen Generalkalender eingeführt. Der Montag nach Pfingsten wird nun als Gedenktag der Seligen Jungfrau Maria, Mutter der Kirche, gefeiert.

Weltkirchlich ist der Pfingstmontag nicht überall ein Feiertag, er hat auch vielfach keinen liturgischen Rang. In den Eigenkalendern einiger Länder, so etwa in Argentinien und Polen, war allerdings die Feier der „Mutter der Kirche“ am Montag nach Pfingsten bereits eingeschrieben.

Grundsätzlich stellt der liturgische Akzent des weltkirchlich neuen Gedenktages am Pfingstmontag Maria als geistliche Mutter der Kirche bewusst in den Mittelpunkt. Die Kongregation stellt den Gedanken der „geistlichen Mutterschaft Mariens“ heraus, „die seit der Erwartung des Heiligen Geistes zu Pfingsten nie aufgehört hat, sich ... der durch die Zeit pilgernden Kirche anzunehmen“.

Im dt. Sprachgebiet wird wie bisher die Messe vom Pfingstmontag gefeiert. Alternative Lesung: Ez 36, 16–17a.18–28

Namenstag: hl. Justin (Philosoph, Märtyrer, Kirchenvater, † um 165) · Luitgard von Bassum (Äbtissin, 9. Jh.) · hl. Simeon von Trier (Diakon, Mönch, Einsiedler, † 1035)

Morgengebet

Herr, öffne meine Lippen.

Damit mein Mund dein Lob verkünde.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.

Amen. Halleluja.

Hymnus

Komm herab, o Heil'ger Geist,
der die finstre Nacht zerreißt,
strahle Licht in diese Welt.

Komm, der alle Armen liebt,
komm, der gute Gaben gibt,
komm, der jedes Herz erhellt.

Höchster Tröster in der Zeit,
Gast, der Herz und Sinn erfreut,
köstlich Labsal in der Not,

in der Unrast schenkst du Ruh,
hauchst in Hitze Kühlung zu,
spendest Trost in Leid und Tod.

Komm, o du glückselig Licht,
flle Herz und Angesicht,
dring bis auf der Seele Grund.

Ohne dein lebendig Wehn
kann im Menschen nichts bestehn,
kann nichts heil sein noch gesund.

Was befleckt ist, wasche rein,
Dürrem gieße Leben ein,
heile du, wo Krankheit quält.

Wärme du, was kalt und hart,
löse, was in sich erstarrt,
lenke, was den Weg verfehlt.

Gib dem Volk, das dir vertraut,
das auf deine Hilfe baut,
deine Gaben zum Geleit.

Lass es in der Zeit bestehn,
deines Heils Vollendung sehn
und der Freuden Ewigkeit. Amen.

Nach: Veni, Sancte Spiritus; um 1200

Melodie: GL 344 – andere Melodien: GL 1975 244 oder 250 · KG 484

Canticum

1 Chr 29, 10b–13

Antiphon:

Die Antiphon wird zu Beginn und am Ende eines Canticums gebetet.

Herr, unser Gott, wir rühmen deinen herrlichen Namen.

Gepriesen bist du, Herr, Gott unseres Vaters Israel, *
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Dein, Herr, sind Größe und Kraft, /
Ruhm und Glanz und Hoheit; *
dein ist alles im Himmel und auf Erden.

Herr, dein ist das Königtum. *
Du erhebst dich als Haupt über alles.

Reichtum und Ehre kommen von dir; *
du bist der Herrscher über die ganze Schöpfung.

In deiner Hand liegen Kraft und Stärke; *
von deiner Hand kommt alle Größe und Macht.

Darum danken wir dir, Herr, unser Gott, *
und rühmen deinen herrlichen Namen.

Ehre sei dem Vater ...

Lesung

Röm 5, 1–2.5

Gerecht gemacht aus Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn. Durch ihn haben wir auch den Zugang zu der Gnade erhalten, in der wir stehen, und rühmen uns unserer Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes. Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.

Benedictus – Lobgesang des Zacharias

Benedictus, Magnificat und Nunc dimittis finden Sie auf einem heraustrennbaren Gebetsblatt am Anfang des Heftes. Die dazugehörigen Antiphonen werden jeweils vor und nach diesen Gesängen aus dem Evangelium gebetet.

Antiphon zum Benedictus:

Mehre in uns den Glauben, o Herr, und erleuchte uns allezeit mit dem Licht deines Geistes. Halleluja.

Bitten

Heiliger Geist, du bringst uns Gottes Leben und schaffst Verbindung unter uns Menschen.

Wir rufen zu dir:

A: Bewege unsere Herzen.

Hilf, dass wir uns auf dem Meer der Zeit nicht verirren;
– gib, dass allein der Wille des Vaters uns lenke.

Bewahre uns davor, mutlos zu werden;
– gewähre uns neue Frische, wenn wir ermatten.

Fege Verbrauchtes hinweg;
– doch lass uns nicht den Boden unter den Füßen verlieren.

Entfache in uns das Feuer deiner Liebe;
– lass unsere Freude um sich greifen.

Vaterunser

Oration

Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, im Neuen Bund berufst du aus allen Völkern dein Volk und führst es zusammen im Heiligen Geist. Gib, dass deine Kirche ihrer Sendung treu bleibt, dass sie ein Sauerteig ist für die Menschheit, die du in Christus erneuern und zu deiner Familie umgestalten willst. Darum bitten wir durch ihn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Der Geist lehre uns,
Gottes Willen zu tun,
und leite uns auf ebenem Pfad.

Vgl. Ps 143, 10

Eucharistiefeier

*Liedvorschläge: GL 346, 411, 477, 487, 489 · KG 228, 481,
482, 484, 504, 508*

Christus liebt uns und hat uns durch sein Blut befreit
von unseren Sünden;
er hat uns die Würde von Königen gegeben
und uns zu Priestern gemacht
für den Dienst vor seinem Gott und Vater. Halleluja.

Offb 1, 5–6

Gloria

Tagesgebet (*Oration des Morgengebetes*)

Lesung aus der Apostelgeschichte *Apg 10, 34–35.42–48a*

In jenen Tagen begann Petrus zu reden und sagte: Wahrhaftig, jetzt begreife ich, dass Gott nicht auf die Person sieht, sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist, wer ihn fürchtet und tut, was recht ist. Er hat uns geboten, dem Volk zu verkünden und zu bezeugen: Dieser ist der von Gott eingesetzte Richter der Lebenden und der Toten. Von ihm bezeugen alle Propheten, dass jeder, der an ihn glaubt, durch seinen Namen die Vergebung der Sünden empfängt.

Noch während Petrus dies sagte, kam der Heilige Geist auf alle herab, die das Wort hörten. Die gläubig gewordenen Juden, die mit Petrus gekommen waren, konnten es nicht fassen, dass auch auf die Heiden die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen

wurde. Denn sie hörten sie in Zungen reden und Gott preisen. Petrus aber sagte: Kann jemand denen das Wasser zur Taufe verweigern, die ebenso wie wir den Heiligen Geist empfangen haben? Und er ordnete an, sie im Namen Jesu Christi zu taufen.

Impuls zur Lesung

Petrus sagt es ganz offen: „Jetzt begreife ich ...“ Gott schaut nicht auf die Person! Nach unserem heutigen Sprachgebrauch ist „Person“ der einzelne Mensch, das Individuum. In der Antike verstand man unter Person den gesellschaftlichen Status eines Menschen. Je nachdem. Römischer Bürger oder nicht. Jude oder Heide. Sklave oder freier Mensch. Mann oder Frau. In unserer Redewendung: „Urteilen ohne Ansehen der Person“ ist diese alte Bedeutung noch lebendig. – Bemerkenswert ist hier auch: Petrus wusste nicht schon immer Bescheid; eigentlich hatte er ganz andere Vorstellungen. Das verhehlt er nicht. Doch er lässt sich auf Ungewohntes und Neues ein. Er lässt sich von Gottes Führung im Traum und vom Wirken des Heiligen Geistes überzeugen und geht dann selbst mutig voran. – Sollen wir uns an ihm nicht ein Beispiel nehmen? Als Handwerkszeug dazu brauchen wir wohl mindestens dreierlei: Vertrautheit mit Gottes Wort in der Heiligen Schrift, Wachheit für das Wirken Gottes in unserem Lebensumfeld – und schließlich die Bereitschaft und den Mut, das Erkannte anzupacken und umzusetzen.

Antwortpsalm

Ps 117

Kehrvers: Halleluja – oder:

Ihr werdet meine Zeugen sein bis an die Grenzen der Erde.

Lobt den HERRN, alle Völker, *
rühmt ihn, alle Nationen!

Denn mächtig waltet über uns seine Huld, *
die Treue des HERRN währt in Ewigkeit. – *Kehrvers*

Kehrvers siehe Apg 1, 8, ferner GL 454 · GL 1975 646,5 · KG 36 (VI. Ton)

Lesung aus dem Epheserbrief*Eph 4, 1b–6*

Schwestern und Brüder! Führt ein Leben, das des Rufes würdig ist, der an euch erging. Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertragt einander in Liebe und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch das Band des Friedens! **E**in Leib und **e**in Geist, wie ihr auch berufen seid zu **e**iner Hoffnung in eurer Berufung: **e**in Herr, **e**in Glaube, **e**ine Taufe, **e**in Gott und Vater aller, der über allem und durch alles und in allem ist.

Sequenz von Pfingsten

Veni Sancte Spíritus,
et emítte cáelitus
lucis tuae rádium.

Veni pater páuperum,
veni dator múnerum,
veni lumen córdium.

Consolátor óptime,
dulcis hospes ánimae,
dulce refrigérium.

In labóre réquies,
in aestu tempéries,
in fletu solátium.

O lux beatíssima,
reple cordis íntima
tuórum fidélium.

Sine tuo númine,
nihil est in hómine,
nihil est innóxium.

Lava quod est sórdidum,
riga quod est áridum,
sana quod est sáucium.

Komm herab, o Heilger Geist,
der die finstre Nacht zerreißt,
strahle Licht in diese Welt.

Komm, der alle Armen liebt,
komm, der gute Gaben gibt,
komm, der jedes Herz erhellt.

Höchster Tröster in der Zeit,
Gast, der Herz und Sinn erfreut,
köstlich Labsal in der Not.

In der Unrast schenkst du Ruh,
hauchst in Hitze Kühlung zu,
spendest Trost in Leid und Tod.

Komm, o du glücklichelig Licht,
fülle Herz und Angesicht,
dring bis auf der Seele Grund.

Ohne dein lebendig Wehn
kann im Menschen nichts bestehn,
kann nichts heil sein noch gesund.

Was befleckt ist, wasche rein,
Dürrem gieße Leben ein,
heile du, wo Krankheit quält.

Flecte quod est rígídum,
fove quod est frígídum,
rege quod est dévium.

Da tuis fidélibus,
in te confidéntibus,
sacrum septenárium.

Da virtútis méritum,
da salútis éxitum,
da perénne gáudium.
Amen. Allelúia.

Wärme du, was kalt und hart,
löse, was in sich erstarrt,
lenke, was den Weg verfehlt.

Gib dem Volk, das dir vertraut,
das auf deine Hilfe baut,
deine Gaben zum Geleit.

Lass es in der Zeit bestehn,
deines Heils Vollendung sehn
und der Freuden Ewigkeit.
Amen. Halleluja.

um 1200, Melodie: GL 343f. · KG 483

Ruf vor dem Evangelium

Zum Vers „Komm, Heiliger Geist ...“ knien alle.

Halleluja. Halleluja.

Komm, Heiliger Geist, erfülle die Herzen deiner Gläubigen und entzünde in ihnen das Feuer deiner Liebe!

Halleluja.

Aus dem hl. Evangelium nach Johannes

Joh 15, 26–16, 3.12–15

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn der Beistand kommt, den ich euch vom Vater aus senden werde, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, dann wird er Zeugnis für mich ablegen. Und auch ihr legt Zeugnis ab, weil ihr von Anfang an bei mir seid.

Das habe ich euch gesagt, damit ihr keinen Anstoß nehmt. Sie werden euch aus der Synagoge ausstoßen, ja es kommt die Stunde, in der jeder, der euch tötet, meint, Gott einen heiligen Dienst zu leisten. Das werden sie tun, weil sie weder den Vater noch mich erkannt haben.

Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in der ganzen Wahrheit leiten. Denn er wird nicht

aus sich selbst heraus reden, sondern er wird reden, was er hört, und euch verkünden, was kommen wird. Er wird mich verherrlichen; denn er wird von dem, was mein ist, nehmen und es euch verkünden. Alles, was der Vater hat, ist mein; darum habe ich gesagt: Er nimmt von dem, was mein ist, und wird es euch verkünden.

Gabengebet

Gott, unser Vater, nimm unsere Gaben an, in denen das Opfer deines Sohnes gegenwärtig wird. Aus seiner Seitenwunde ist die Kirche hervorgegangen als Werk des Heiligen Geistes. Lass sie ihren Ursprung nie vergessen, sondern daraus in dieser Feier Heil und Leben schöpfen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Präfation

In Wahrheit ist es würdig und recht, dir, Vater im Himmel, zu danken und dich mit der ganzen Schöpfung zu loben. Denn in dir leben wir, in dir bewegen wir uns und sind wir. Jeden Tag erfahren wir aufs Neue das Wirken deiner Güte. Schon in diesem Leben besitzen wir den Heiligen Geist, das Unterpfand ewiger Herrlichkeit. Durch ihn hast du Jesus auferweckt von den Toten und uns die sichere Hoffnung gegeben, dass sich an uns das österliche Geheimnis vollendet. Darum preisen wir dich mit allen Chören der Engel und singen vereint mit ihnen das Lob deiner Herrlichkeit.

Kommunionvers

vgl. Joh 16, 13a

Wenn der Geist der Wahrheit kommt, wird er euch in die volle Wahrheit einführen. Halleluja.

Schlussgebet

Herr, du hast uns gestärkt durch das Sakrament deines Sohnes. Mache das Werk deiner Kirche fruchtbar und enthülle durch

sie den Armen das Geheimnis unserer Erlösung; denn die Armen hast du vor allen dazu berufen, Anteil zu haben an deinem Reich. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Schlussegen

Der gütige Gott hat die Jünger durch die Eingießung des Heiligen Geistes erleuchtet; er segne euch und schenke euch den Reichtum seiner Gaben.

Jenes Feuer, das in vielen Zungen auf die Jünger herabkam, reinige eure Herzen und entzünde in euch die göttliche Liebe.

Der Heilige Geist, der die vielen Sprachen im Bekenntnis des Glaubens geeint hat, festige euch in der Wahrheit und führe euch vom Glauben zum Schauen.

Das gewähre euch der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn † und der Heilige Geist.

Abendgebet

O Gott, komm mir zu Hilfe.

Herr, eile, mir zu helfen.

Ehre sei dem Vater ... Halleluja.

Die vollständige Fassung der Eröffnungen von Morgen- und Abendgebet finden Sie mit Noten auf Seite 378.

Innehalten am Abend

Fürchte nicht, dass dein Leben enden wird, sondern fürchte lieber, dass es nie beginnen wird.

John Henry Newman (englischer Kardinal, 1801–1890)

- *Was ermutigt mich, Veränderung zuzulassen?*
- *Was lässt mich zaudern und zögern?*

Confiteor – oder – Erbarme dich (Seite 31)

Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen, und allen Brüdern und Schwestern, dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe – ich habe gesündigt in Gedanken, Worten und Werken – durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine große Schuld. Darum bitte ich die selige Jungfrau Maria, alle Engel und Heiligen und euch, Brüder und Schwestern, für mich zu beten bei Gott, unserem Herrn.

Hymnus

Nun bitten wir den Heiligen Geist
um den rechten Glauben allermeist,
dass er uns behüte an unserm Ende,
wenn wir heimfahn aus diesem Elende.
Kyrieleis.

Du heller Schein, du lebendig Licht,
Geist des Herrn, der unsre Nacht durchbricht,
lass uns Gott erkennen, ihn Vater nennen
und von Christus uns nimmermehr trennen.
Kyrieleis.

Du stille Macht, du verborgne Kraft,
Geist des Herrn, der in uns lebt und schafft,
wohne du uns inne, uns anzutreiben;
bete du in uns, wo wir stumm bleiben.
Kyrieleis.

Du mächt'ger Hauch, unerschaffne Glut,
Geist des Herrn, gib du uns neuen Mut,
dass wir Gottes Liebe den Menschen künden
und im Frieden als Brüder uns finden.
Kyrieleis.

Erleuchte uns, o ewiges Licht,
hilf, dass alles, was durch uns geschieht,

Gott sei wohlgefällig durch Jesum Christum,
 der uns macht heilig durch sein Priestertum.
 Kyrieleis.

*1. Strophe: 13. Jh.; 5. Strophe: 16. Jh.; 2–4. Strophe: Zeitgenössisch
 GL 348 · GL 1975 248 · KG 482*

Psalm 139

Verse 1b–12

Herr, du hast mich erforscht, und du kennst mich. /
 Ob ich sitze oder stehe, du weißt von mir. *
 Von fern erkennst du meine Gedanken.

Ob ich gehe oder ruhe, es ist dir bekannt; *
 du bist vertraut mit all meinen Wegen.

Noch liegt mir das Wort nicht auf der Zunge – *
 du, Herr, kennst es bereits.

Du umschließt mich von allen Seiten *
 und legst deine Hand auf mich.

Zu wunderbar ist für mich dieses Wissen, *
 zu hoch, ich kann es nicht begreifen.

Wohin könnte ich fliehen vor deinem Geist, *
 wohin mich vor deinem Angesicht flüchten?

Steige ich hinauf in den Himmel, so bist du dort; *
 bette ich mich in der Unterwelt, bist du zugegen.

Nehme ich die Flügel des Morgenrots *
 und lasse mich nieder am äußersten Meer,
 auch dort wird deine Hand mich ergreifen *
 und deine Rechte mich fassen.

Würde ich sagen: „Finsternis soll mich bedecken, /
 statt Licht soll Nacht mich umgeben“, *
 auch die Finsternis wäre für dich nicht finster,
 die Nacht würde leuchten wie der Tag, *
 die Finsternis wäre wie Licht.

Ehre sei dem Vater ...

Wohin immer wir kommen, umgibst du uns, Allgegenwärtiger. Doch du engst uns nicht ein. Du wirbst um uns und wartest, dass wir uns dir zuwenden. Öffne uns Augen und Herz, lass uns deine Hand ergreifen.

Lesung

Joël 2, 27–3, 1a

Ihr werdet erkennen, dass ich mitten in Israel bin und dass ich der Herr, euer Gott, bin, ich und sonst niemand. Mein Volk braucht sich nie mehr zu schämen. Danach aber wird es geschehen, dass ich meinen Geist ausgieße über alles Fleisch. Eure Söhne und Töchter werden Propheten sein.

Magnificat – Lobgesang Mariens

Antiphon zum Magnificat:

Nicht ihr werdet reden in jener Stunde; der Geist eures Vaters wird reden durch euch. Halleluja.

Fürbitten (*Gebetsanliegen des Papstes*)

– Beten wir, dass alle, die leiden, vom Herzen Jesu berührt werden und dadurch einen guten Weg zum Leben finden.

Näheres zu diesem Gebetsanliegen erfahren Sie auf www.magnificat.de/aktuelles.

Vaterunser

Oration

Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, im Neuen Bund berufst du aus allen Völkern dein Volk und führst es zusammen im Heiligen Geist. Gib, dass deine Kirche ihrer Sendung treu bleibt, dass sie ein Sauerteig ist für die Menschheit, die du in Christus erneuern und zu deiner Familie umgestalten willst. Darum bitten wir durch ihn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Der ewige Gott erweise uns seine Gnade,
er erfülle uns mit seinem Geist
und schenke uns sein Leben.

Salve Regina (*Seite 379*)

tifikation des Geschehens in unserer Abendmahlsmesse mit dem Geschehen in Jerusalem vor vielen Jahrhunderten, nicht als würden wir in diese Zeit zurückversetzt. Sondern das längst vergangene Geschehen im Abendmahlssaal wird im Hier und Jetzt gegenwärtig. Und wir erhoffen und erbitten uns aus dieser Gegenwart eine Wirksamkeit für unsere Zukunft.

Diese Vergegenwärtigung geschieht nicht durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, nicht durch „Erinnerung“, sondern durch das Wirken des Heiligen Geistes. Durch ihn können wir von einem längst vergangenen Ereignis als einem heute wirksamen sprechen. Weil all dies nicht aus unserer eigenen Vollmacht geschieht, beten wir um diese Vergegenwärtigung. Entsprechend sind unsere Gebete immer durch zwei Sprachformen bestimmt. Im gedenkenden („anamnetischen“) Sprechen stellen wir Gott sein eigenes Heilshandeln in der Geschichte betend vor Augen. Weil wir um seine Taten an unseren Vätern und Müttern im Glauben wissen, können wir im bittenden („epikletischen“) Sprechen sein aktuelles Heilshandeln durch den Heiligen Geist erleben, das auch unsere Zukunft bestimmen soll.

Für Christen bedeutet deshalb Beten immer einen zweifachen Ausgriff in die Zeit, einen Rückgriff (Rekapitulation) und einen Vorausgriff (Antizipation) auf die Heilsgeschichte, die in Jesus Christus schon eindeutig zu ihrer Bestimmung gekommen ist. Durch die liturgische Feier erhalten wir Anteil an dieser Vollen- dung von Zeit und Welt in unserem Heute.

Friedrich Lurz

Selige des Monats: Maria Droste zu Vischering

Sie wagte viel, um den Menschen zu helfen. Gegen alle ökonomische Vernunft gab sie bedürftigen Frauen ein Zuhause

und holte vor allem gefährdete Mädchen von der Straße, um sie vor der Prostitution zu bewahren. Maria Droste zu Vischering vertraute auf Gott und ließ sich auch in schwierigen Situationen nicht von ihren Plänen abbringen. Gerne zitierte sie eine Regel, nach der sie lebte: „Man muss das Göttliche nicht immer mit natürlichen Mitteln berechnen, sonst kommt man zu nichts im Weinberg Gottes.“

Eine Gräfin

Maria Droste zu Vischering stammte aus einer angesehenen Adelsfamilie. Sie wurde am 8. September 1863 im Erbdrostenhof, einem der schönsten Adelspalais in Münster, als viertes von zehn Kindern geboren. Ihre Eltern waren Clemens Droste zu Vischering und Helene, geborene von Galen, beide aus einflussreichen Adelsfamilien. Maria verbrachte auf Schloss Darfeld eine unbeschwerte Kindheit, war aber schon damals recht aktiv, häufig zum Leidwesen der Gouvernante. Mit ihren Brüdern ritt sie um die Wette, fuhr mit dem Wagen oder lief auf dem gefrorenen Schlossweiher Schlittschuh. In dieser Zeit traf sie auch häufig mit ihrem Vetter Clemens August von Galen zusammen, dem späteren Bischof von Münster, der als „Löwe von Münster“ vor allem für seinen Widerstand gegen die Nationalsozialisten bekannt wurde. Von ihren Verwandten wurde Maria gerne „Kätzchen“ genannt, da sie sehr umtriebig und zugleich auch manchmal „kratzbürstig“ sein konnte. Ihr Großonkel Wilhelm Emanuel von Ketteler, Bischof von Mainz, nannte sie aufgrund ihres aufbrausenden Temperaments auch seinen „Wildfang“.

Berufung zum geistlichen Leben

Maria und ihre Geschwister wurden auf dem Schloss unterrichtet. Von ihren Eltern, insbesondere der Mutter, wurden sie auch in Religion unterwiesen und in ein lebendiges kirchliches Leben

eingeführt. Immer mehr fühlte sich Maria auch zum Ordensleben hingezogen, die Mutter unterstützte dies. Vor allem die Firmung bestärkte in Maria den Wunsch, ein Leben als Ordensfrau zu führen. Die Burgkapelle wurde ihr wichtigster Ort, an dem sie viele Stunden im Gebet und in der Kontemplation verbrachte. Als sie 15 Jahre alt war, wurde sie in ein Studienkolleg der Sacré-Coeur-Schwestern in Riedenburg bei Bregenz geschickt. Ihr gefiel es sehr im Kloster und sie fragte nach der Aufnahme. Doch verwehrt ihr die Schwestern dies noch, da sie gesundheitlich den Anforderungen des Ordenslebens nicht gewachsen schien. So kehrte sie zunächst zurück nach Schloss Darfeld, wo sie weiteren Unterricht erhielt. Sehr interessiert nahm sie an dem politischen Leben teil, da ihr Vater zwischenzeitlich dem Reichstag angehörte und sich für bessere Arbeitsbedingungen, vor allem auch für Kinder und Frauen, einsetzte. Dies interessierte sie mehr als eine Heirat, obwohl ihr einige junge Männer den Hof machten. Doch sie wollte ihrer Berufung folgen, als Ordensfrau Menschen zu helfen und sie aus der Armut zu befreien.

Eintritt ins Kloster

Besonders den jungen Mädchen galt ihre Sorge. Sie konnte schließlich doch ins Kloster eintreten und wurde am 21. November 1888 im Münsteraner Kloster vom Guten Hirten aufgenommen. Das Kloster hatte sie gewählt, da sich die Schwestern vorrangig um sogenannte „gefallene Mädchen“ kümmerten, junge Frauen, die ein elendes Leben auf der Straße führen mussten und schamlos ausgenutzt und missbraucht wurden. Maria Droschte erhielt den Ordensnamen Schwester Maria vom göttlichen Herzen und fiel bald durch ihre zupackende und zielstrebige Art auf. Ihr wurde nach der ewigen Profess die Leitung einer Wohngruppe für junge Mädchen übertragen. Aufgrund ihrer Leitungsfähigkeiten und ihres Organisationstalents wurde sie schließlich als Oberin in ein Filialkloster nach Portugal versetzt und über-

nahm in Porto die Leitung eines finanziell gefährdeten Klosters des Ordens. Maria aber baute das Kloster aus. Rund 100 jungen Frauen gab sie Obdach, besorgte ihnen Lehrstellen oder Arbeitsmöglichkeiten. Sie schrieb zahllose Bettelbriefe an Fabrikanten und Politiker, oft wurde sie persönlich vorstellig und kämpfte bis an den Rand der Erschöpfung für ihr Kloster und die Frauen, die sie beherbergte. Vor allem mit Mitteln aus der Heimat konnte das Kloster schließlich erhalten werden.

Tod mit 35 Jahren

Aber Schwester Maria hatte dabei überhaupt nicht auf ihre ohnehin angeschlagene Gesundheit geachtet. Sie litt an einer Entzündung des Rückenmarks, die sie schließlich an das Bett und einen Tragsessel fesselte. Doch wurde diese furchtbare Leidenszeit dennoch für sie eine wichtige Lebensphase. Sie hatte in dieser Zeit Visionen, in denen sie den Auftrag bekam, den Papst zu bitten, die Menschheit dem Heiligsten Herzen Jesu zu weihen. Sie schrieb diese Bitte, die sich immer mehr in ihren Visionen festigte, schließlich an Papst Leo XIII. (1878–1903). Der Papst ließ das Anliegen durch die vatikanische Ritenkongregation prüfen. Er ordnete schließlich in seiner Enzyklika „Annum sacrum“ zum Heiligen Jahr 1900 im Mai 1899 an, dass die Welt dem Heiligsten Herzen Jesu geweiht werden solle. Außerdem setzte er das Hochfest des Heiligsten Herzens Jesu auf den zweiten Freitag nach Fronleichnam fest. Am 8. Juni 1899, drei Tage vor der Weihe, starb Maria Droste im Alter von nur 35 Jahren. Schon zu Lebzeiten hielten viele Maria Droste für eine Heilige. Ihre letzte Ruhestätte befindet sich in der Kirche des Klosters vom Guten Hirten in Ermesinde bei Porto. 1975 wurde sie von Papst Paul VI. seliggesprochen, ihr Gedenktag ist der 8. Juni. Inzwischen hat der Orden, unterstützt von der portugiesischen Bischofskonferenz, die Schritte für eine Heiligsprechung in die Wege geleitet. Seit Juni 2013 ist die zuständige vatikanische Kon-

gregation für die Selig- und Heiligsprechungsprozesse mit der Prüfung befasst.

Marc Witzenbacher

Fußball-EM in zwölf Ländern

In diesem Jahr werden zwei wichtige sportliche Großereignisse ausgetragen. Neben den Olympischen Spielen, die im Juli in Japan beginnen, messen sich vom 12. Juni bis zum 12. Juli 24 europäische Länder im Fußball. 1960, also vor 60 Jahren, fand die erste Fußball-Europameisterschaft statt. Damals hieß der Wettbewerb noch „Europapokal der Nationen“ und hatte recht bescheidene Ausmaße. Vier Mannschaften spielten in Frankreich in zwei Halbfinalen, dem Spiel um Platz drei und dem Finale. Erster Europameister wurde die Sowjetunion, die Jugoslawien 2:1 nach Verlängerung schlug. Die diesjährige Europameisterschaft bringt nun völlig neue Dimensionen mit sich. Gastgeber sind nicht nur ein oder zwei Länder, wie es bisher üblich war, sondern dieses Mal wird in elf europäischen Städten gespielt. Hinzu kommt als zwölfte Spielstation außerdem noch Baku, die Hauptstadt Aserbaidschans, das geografisch aber nicht zu Europa zählt.

Auftakt in Rom

Dieses wahrlich europäische Turnier startet am 12. Juni in Rom und endet mit dem Finale am 12. Juli in London. In Deutschland ist München der einzige Spielort, dort sollen drei Gruppenspiele und ein Viertelfinale ausgetragen werden. Zum zweiten Mal nach 2016 nehmen an der Endrunde zudem nicht mehr 16, sondern 24 Mannschaften teil.

Kirchen laden zum Public Viewing

Schon bei den vergangenen Europa- und Weltmeisterschaften haben zahlreiche Kirchengemeinden zu einem gemeinsamen Fußballschauen eingeladen. Auch dieses Mal wird es wieder einige Gemeinden geben, die das gemeinsame Public Viewing der Spiele anbieten. Die Fußball-EM ist neben der Gemeinschaft und dem Einsatz für einen fairen Wettbewerb aber auch eine gute Gelegenheit, auf die Menschenrechte aufmerksam zu machen. Pastoralreferentin Elisabeth Keilmann, Sport- und Olympiaseelsorgerin der Deutschen Bischofskonferenz, sieht in den sportlichen Großereignissen die Chance, auf die Verhältnisse in den jeweiligen Ländern zu blicken und gemeinsam Strategien für eine Durchsetzung der Menschenrechte zu entwickeln. Die Deutsche Bischofskonferenz und der Deutsche Fußballbund arbeiten in dieser Frage auch schon seit Jahren eng zusammen. Erstmals hatte die UEFA auch spezifische Menschenrechtsanforderungen an die Bewerber gestellt. Nun gilt es, diese einzulösen und über den Fußball auch die Menschenrechte zu fördern. Im Jahr 2024 kann Deutschland mit gutem Beispiel vorangehen, denn in diesem Jahr findet die Fußball-EM dann in Deutschland statt.

Marc Witzenbacher

Die Schwestern von der heiligen Elisabeth

Wenn „normale“ Menschen Ordensleuten begegnen, kann das zu eigenartigen Situationen führen. Vor Jahren erzählte eine Schwester, wie sie einmal jemandem entgegnet habe, der mit sehr festgelegten Vorstellungen auf sie zugekommen sei. „Sprechen Sie jetzt mit der Tracht, oder mit der, die sie trägt?“ Ein Kunstbuch, das 2019 im Mitteldeutschen Verlag

in Halle erschienen ist und von Ordensfrauen berichtet, zeigt auf beeindruckende Weise, wie das gelingen kann: ein einfühlsames Gespräch mit Menschen, die in unserer Welt eine alles andere als gängige Lebensform gewählt haben.

Ordensleben in Mitteldeutschland

Marco Warmuth (Fotos) und Tina Pruschmann (Text) haben die Schwestern von der heiligen Elisabeth über zwei Jahre begleitet und jede von ihnen porträtiert. Herausgekommen ist ein Band, der das außergewöhnliche Leben dieser markanten Frauen lebhaft und authentisch vor dem Auge des Lesenden erstehen lässt. Vom Grundimpuls der Gemeinschaft, bedürftige Kranke unentgeltlich zu pflegen – inspiriert von der heiligen Elisabeth von Thüringen –, bis hin zum Geschick so vieler Orden heutzutage, die mit Nachwuchsmangel konfrontiert sind: all das kommt im Buch zur Sprache, und doch stets rückgebunden an den je eigenen Lebensweg jeder Schwester, die überraschend unterschiedlich ausgefallen sind. Was bedrückt, ist: die Schwestern wissen, dass sie zumindest in Deutschland die letzte Generation ihrer Gemeinschaft sind. Tröstlich hingegen das Ja zu dieser Lebensform, das trotz der fehlenden Zukunft in vielen Farben berührend aufscheint.

Johannes Bernhard Uphus

Marco Warmuth, Tina Pruschmann, gottgewollt. Das Leben der Ordensschwestern von der heiligen Elisabeth, Mitteldeutscher Verlag, Halle 2019, Bild-Text-Band, geb., 200 × 260 mm, 320 S., ISBN 978-3-96311-219-5, 60,00 € (D), 61,70 € (A)

Diesen Titel können Sie auch über den für Ihr Land zuständigen Leserservice von MAGNIFICAT (siehe Seite 383) bestellen.

Papst verleiht Pallium

Jedes Jahr am Hochfest der römischen Stadtpatrone Petrus und Paulus am 29. Juni verleiht der Papst den neuen residierenden Erzbischöfen das sogenannte Pallium. Das unscheinbar aussehende Band aus Wolle mit eingestickten Kreuzen wird von den Metropolitan-Erzbischöfen über der liturgischen Kleidung getragen und erinnert sie zum einen an ihren Hirtendienst, zum anderen steht es für die rechtliche und geistliche Einheit mit Rom und bindet seine Träger in die Gemeinsamkeit des Hirtendienstes mit dem Papst und den Mitbrüdern ein.

Agneslämmer spenden Wolle

Die Herstellung der Pallien folgt einer jahrhundertealten Tradition. In der römischen Abtei Tre Fontane, der mutmaßlichen Stelle der Enthauptung des Apostels Paulus, züchten Trappistenmönche einige Schafe. Im Januar werden zwei Lämmer davon ausgesucht und zu den Schwestern der Heiligen Familie auf dem Esquilin gebracht, wo sie vorbereitet und geschmückt werden, bevor sie am 21. Januar dem Papst präsentiert und von ihm gesegnet werden. Anschließend nehmen die Benediktinerinnen des Klosters Santa Cecilia in Trastevere die Lämmer unter ihre Fittiche, scheren sie und weben deren Wolle. Für die Pallien wird allerdings noch weitere Wolle genutzt, denn die Wolle der beiden Lämmer würde nicht ausreichen. Die Pallien werden mit sechs kleinen Kreuzen bestickt, die an die Wundmale Jesu erinnern sollen.

Verbindung zu Petrus

Am Abend vor dem Hochfest werden die Pallien in einer bronzenen Schatulle an das Petrusgrab in der Confessio des Petersdomes gelegt. Damit wird nochmals deutlich, dass es sich bei

dem Pallium nicht um ein Zeichen der Macht handelt, sondern um eine ständige Verpflichtung, dem Auftrag als Hirte und Bischof gerecht zu werden. 2015 hat Papst Franziskus eine neue Form der Übergabe der Pallien verfügt. Er legt den neuen Erzbischöfen das Pallium nicht mehr um, sondern übergibt sie am Ende der Eucharistiefeier. Der Nuntius des Landes wird dann später in der jeweiligen Kathedrale das Pallium den Bischöfen umlegen. Damit soll auch vor Ort nochmals mehr die Gemeinschaft mit dem Papst und den Mitbrüdern verdeutlicht werden.

Marc Witzzenbacher

Vor 75 Jahren wurde die UN gegründet

Sie ist eine der wichtigsten Institutionen der Welt. „Fest entschlossen, künftige Geschlechter vor der Geißel des Krieges zu bewahren“, hatten nach dem Zweiten Weltkrieg zunächst 50 Staaten am 24. Juni 1945 in San Francisco die UN-Charta unterzeichnet, die dann im gleichen Jahr noch in Kraft treten sollte. Die Vereinten Nationen (United Nations = UN) waren ins Leben gerufen. Neben dem Weltfrieden gelten die Wahrung des Völkerrechts, der Schutz der Menschenrechte und die internationale Zusammenarbeit als die wesentlichen Ziele der Vereinten Nationen.

Wichtige Programme gegründet

1948 verabschiedete die UN die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, hinzu kamen auch Programme für die Bekämpfung von Krankheiten, die Hilfe für Flüchtlinge, der Einsatz für Kinderrechte und ein Welternährungsprogramm und vieles andere mehr. Durch die Arbeit der UN konnten einige Krisen entschärft werden, auch wenn der Weltfriede nach wie vor unerreicht ist. Wichtig für die Arbeit der UN sind auch die 17

Nachhaltigkeitsziele, die von den Vereinten Nationen bis zum Jahr 2030 erreicht sein sollen. An ihrer Umsetzung arbeiten mittlerweile 193 Nationen zusammen.

Marc Witzenbacher

Gottesdienste im ZDF

- Montag, 1. Juni 2020 – 10.00 Uhr (ARD),
Pfingstmontagsgottesdienst (kath.)
- Sonntag, 7. Juni 2020 – 9.30 Uhr,
Deutsche Kirche, Helsinki (ev.)
- Donnerstag, 11. Juni 2020 – 10.00 Uhr (ARD),
Fronleichnamsgottesdienst (kath.)
- Sonntag, 14. Juni 2020 – 9.30 Uhr,
St. Johannes, Neumarkt in der Oberpfalz (kath.)
- Sonntag, 21. Juni 2020 – 9.30 Uhr,
Open Air auf dem Lichtenberg, Attersee (ev.)
- Sonntag, 28. Juni 2020 – 9.30 Uhr,
Herz Jesu, Dillenburg (kath.)

DOMRADIO

- Eine aktuelle Auslegung des in MAGNIFICAT abgedruckten Tagesevangeliums hören Sie von Montag bis Samstag im DOMRADIO ab ca. 7.55 Uhr. Für die lebensnahe und tiefgründige Auslegung des Textes lädt DOMRADIO wöchentlich einen Priester oder qualifizierten Laien zu Live-Gesprächen ein. Sendung verpasst? Dann nutzen Sie das Archiv oder das Podcast-Angebot auf www.domradio.de.
- Sonntags um 10 Uhr überträgt DOMRADIO einen Gottesdienst aus dem Erzbistum Köln sowie um 10 und 18 Uhr die Gottesdienste aus dem Kölner Dom live im Internet-TV auf www.domradio.de. Die Predigt ist als Podcast erhältlich.
- Bei Fragen erreichen Sie DOMRADIO unter Tel. 02 21 / 25 88 60.

Namenstage im Juni

Neben den Gedenktagen des Liturgischen Kalenders werden Heilige, Selige und bedeutende Glaubenszeugen insbesondere des deutschen Sprachraums mit Todesjahr angegeben.

- 1.6. Justin (um 165); Luitgard von Bassum (9. Jh.); Simeon von Trier (1035)
- 2.6. Armin (Märtyrer); Blandina (Blanda, um 177); Marcellinus und Petrus (um 304); Erasmus (um 303); Eugen I. (Papst, 657); Stephan von Hälsingland (1072)
- 3.6. Erpho (1076); Morand (um# 1115); Hildburg (nach 1115); Karl Lwanga (1886)
- 4.6. Quirin (308/09); Klothilde (544); Werner von Ellerbach (1126); Eva von Lüttich (um 1265); Filippo Smaldone (1923)
- 5.6. Bonifatius (754); Reginald (754); Meinwerk (1036); Fulger (1307); Ferdinand der Standhafte (1443)
- 6.6. Kevin (um 618); Claudius (um 700); Norbert von Xanten (1134); Falko (1146); Bertrand (1350); Marcellin Champagnat (1840)
- 7.6. Eoban und Adalar (754); Dietger (vor 829); Robert (1159)
- 8.6. Medard (um 560); Giselbert (12. Jh.); Ilga (Helga, um 1115); Engelbert (1153); Maria Droste zu Vischering (1899)
- 9.6. Primus und Felizian (um 304); Ephräm der Syrer (373); Kolumban von Hy (597)
- 10.6. Bardo (1051); Gerlach (um 1200); Diana von Andalò (1236); Heinrich von Bozen (1315); Eustachius Kugler (1946)
- 11.6. Barnabas; Rimbart (888); Adelheid von Schaerbeek (1249)
- 12.6. Leo III. (816); Odulf (um 854); Eskil (1180); Hildegard Burjan (1933); Joseph Cebula (1941)
- 13.6. Antonius von Padua (1231)
- 14.6. Elischa (Prophet); Burchard von Meißen (970); Gottschalk und Eppo (1066); Meinrad Eugster (1925)
- 15.6. Amos (Prophet); Vitus (Veit, um 304); Lothar (756); Eigil (822); Bernhard v. Aosta (1081); Gebhard von Salzburg (1088); Isfrid (1204); Germaine (Germana, 1601)

- 16.6. Quirin von Tegernsee (268); Benno (1106); Luitgard von Tongern (1246); Maria Theresia Scherer (1888)
- 17.6. Gundolf (6. Jh.); Fulko (900); Euphemia (um 1180)
- 18.6. Potentin, Felicius und Simplicius (Ende 4. Jh.)
- 19.6. Gervasius und Protasius (Märtyrer); Hildegrim (827); Rasso (Ratho, um 953); Romuald (1027); Elisabeth von Schönau (1164); Modest Andlauer (1900); Rosa Flesch (1906)
- 20.6. Deodat (nach 680); Adalbert von Magdeburg (981); Menrich (nach 1262); Benigna (13. Jh.); Margarete Ebner (1351)
- 21.6. Alban von Mainz (Märtyrer, um 406); Radulf (Rudolf, 866); Aloisius Gonzaga (1591)
- 22.6. Albin (Märtyrer); Achatius (2. Jh.); Paulinus von Nola (431); Sieghild (8. Jh.); Eberhard von Salzburg (1164); Innozenz V. (1276); Christina von Hamm (15. Jh.); John Fisher (1535); Thomas Morus (1535)
- 23.6. Edeltraud (679); Hildulf (um 707)
- 24.6. Johannes der Täufer; Theodulf (776); Rumold (8. Jh.)
- 25.6. Prosper von Aquitanien (um 455); Milburga (nach 700); Emil von Nantes (726); Adalbert von Egmond (vor 750); Burchard von Mallersdorf (1122); Wilhelm von Vercelli (1142); Eleonore (1291); Dorothea von Montau (1394)
- 26.6. Vigilius (um 405); Johannes und Paulus (361/63); Anthelm (1178); Josefmaria Escrivá de Balaguer (1975)
- 27.6. Samson (bibl. Gestalt); Kreszens (um 406); Maximus von Mainz (5. Jh.); Cyrill von Alexandria (444); Heimerad (Heimo, 1019); Hemma von Gurk (1045); Daniel (Abt, 1218)
- 28.6. Irenäus von Lyon (um 202); Diethild (um 563); Gero (976); Ariald (Harald, 1066); Eckehard von Huysburg (1084)
- 29.6. Petrus und Paulus; Beata (277); Judith (11. Jh.); Raimund Lull (1316)
- 30.6. Donatus; Bertram (vor 627); Erentrud (718); Theobald (1066); Ladislaus I. von Ungarn (1095); Otto von Bamberg (1139); Ernst von Pardubitz (1364); Wilhelm Janauschek (1926)

Impressum

Lizenzgeber: Pierre-Marie Dumont, Magnificat SAS, Paris

Schirmherr: Weihbischof Rolf Lohmann, Xanten

Redaktion:

Dr. Johannes Bernhard Uphus, Hennef (Sieg): *Chefredakteur · Morgen- und Abendgebet*; Prof. Dr. Susanne Sandherr, München: *Impulse · Thema des Monats · Unter die Lupe genommen · Singt dem Herrn ein neues Lied*; Dorothee Sandherr-Klemp, Bonn: *Tageseinführungen · Fürbitten · Innehalten am Abend · Von Woche zu Woche · Unter die Lupe genommen*; Domkapitular Msgr. Dr. Heinz Detlef Stäps, Rottenburg: *Das Bild im Blick · Zum Titelbild*; Oberkirchenrat Dr. Marc Witztenbacher, Karlsruhe: *Engagiertes Christsein · Themen und Termine*

Beiräte: Dipl.-Theol. Tobias Licht, Karlsruhe; Pfarrer Dr. Stefan Rau, Münster

Schriftleitung und Satz: Dr. Friedrich Lurz, Köln

Druck: C. H. Beck, Nördlingen

Erscheinungsweise: monatlich

ISSN 1254-7697

© 1994 Magnificat SAS, Paris

Deutsche Ausgabe © 2000 Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer

Verlag Butzon & Bercker

Hoogeweg 100 · 47623 Kevelaer · Deutschland

Telefon: (0 28 32) 9 29-1 92 · Telefax: (0 28 32) 9 29-2 11

E-Mail: Verlag@magnificat.de

Internet: www.bube.de

Redaktion

Bitte richten Sie Ihre inhaltlichen Anfragen – wenn möglich schriftlich – an:

MAGNIFICAT

Redaktion

Oktavianstraße 15a · 50968 Köln · Deutschland

Telefon: (02 21) 9 43 37 61 · Telefax: (02 21) 9 43 37 63

E-Mail: Redaktion@magnificat.de

Internet: www.magnificat.de

Ansprechpartner: Herr Dr. Friedrich Lurz

Leserservice

Bestellung · Lieferung · Rechnung

Für *Deutschland* und *Österreich*:

MAGNIFICAT Leserservice

Verlag Butzon & Bercker

Hoogeweg 100 · 47623 Kevelaer · Deutschland

Telefon: (0 28 32) 9 29-1 92 · Telefax: (0 28 32) 9 29-2 11

E-Mail: Service@magnificat.de · Ansprechpartnerin: Frau Martina Gruyters

Für die *Schweiz*:

MAGNIFICAT Leserservice

Verlag Neue Stadt

Heidengasse 5 · 6340 Baar · Schweiz

Telefon: 044 482 60 11

E-Mail: verlag@neuestadt.ch · Internet: www.dasmagnificat.ch

Ansprechpartnerin: Frau Claudia Wyden

Bezugspreise (Stand: Juli 2019), Herstellung in Deutschland

Deutschland: Einzelheft: € 6,- (zzgl. Versandkosten),

Jahres-Abonnement: € 54,95 (inkl. Versandkosten)

Österreich: Einzelheft: € 6,- (zzgl. Versandkosten),

Jahres-Abonnement: € 56,95 (inkl. Versandkosten)

Schweiz: Einzelheft: Fr 9,80 (zzgl. Versandkosten),

Jahres-Abonnement: Fr 97,- (inkl. Versandkosten)

Europäische Union: Einzelheft: € 6,- (zzgl. Versandkosten),

Jahres-Abonnement: € 69,95 (inkl. Versandkosten)

Übriges Ausland: Einzelheft: € 6,- (zzgl. Versandkosten),

Jahres-Abonnement: € 84,95 (inkl. Versandkosten)

Einzelpreise für die Sonderhefte:

„Die Feier des Stundengebetes. Die Wort-Gottes-Feier. Die Feier der Eucharistie“ sowie „Die Heilige Woche“: jeweils € 5,- / Fr 6,90 (zzgl. Versandkosten)

Version im PDF- oder Epub-Format unter www.magnificat.de/digital.

Einzelheft: € 3,99/Fr 4,90; Jahres-Abonnement: € 29,99/Fr 44,-, bei gleichzeitigem Abonnement der gedruckten Ausgabe: € 14,99/Fr 22,-.

Sonderhefte „Die Feier des Stundengebetes. Die Wort-Gottes-Feier. Die Feier der Eucharistie“ sowie „Die Heilige Woche“: jeweils € 2,99/Fr 3,90.

App für Apple-Geräte im iTunes Store, für Android-Geräte im Google Store. Es gelten die dort hinterlegten Preise.

Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteil der von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes approbierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift.

Quellennachweis

Seite 87 f.:

„Gesegnet du, Ewiger“,
Huub Oosterhuis (Übertragung: Cornelis Kok),
aus: Ders., Du Freund Gott. Lieder – Gebete – Essays. Topos Taschenbuch
838, © 2013 Lahn-Verlag in der Butzon & Bercker GmbH, Kevelaer, www.lahn-verlag.de

Seite 169 f.:

„Licht in der Finsternis“,
Text: Eugen Eckert (zu Jes 9,1ff.); Musik: Jürgen Kandziora,
© 1982 Lahn-Verlag in der Butzon & Bercker GmbH, Kevelaer,
www.lahn-verlag.de

Seite 190 f.:

„elija“,
aus: Wilhelm Willms,
meine schritte kreisen um die mitte. neues lied im alten land, 73,
© 1984 Butzon & Bercker, Kevelaer, www.bube.de

Leider war es nicht in allen Fällen möglich, den Rechtsinhaber ausfindig zu machen. Entsprechende Hinweise nimmt der Verlag gerne entgegen.

Liturgischer Kalender

In den aktuellen liturgischen Kalender sind die im Heft erwähnten Heiligen aufgenommen. (H) Hochfest – (F) Fest – (G) Gebotener Gedenktag – (g) Nicht-gebotener Gedenktag. Lesejahr für die Sonntage: A.

Leseordnung der Wochentage im Jahreskreis: Reihe II.

Mo	1.6.	Pfingstmontag; Maria, Mutter der Kirche (G)	
			Stundenbuch 1. Woche
Di	2.6.	Hl. Marcellinus und hl. Petrus (g)	
Mi	3.6.	Hl. Karl Lwanga und Gefährten (G)	
Do	4.6.	9. Woche im Jahreskreis	
Fr	5.6.	HL. BONIFATIUS (F)	
Sa	6.6.	Hl. Norbert von Xanten (g)	
So	7.6.	DREIFALTIGKEITSSONNTAG (H)	
Mo	8.6.	10. Woche im Jahreskreis	2. Woche
Di	9.6.	Hl. Ephräim der Syrer (g)	
Mi	10.6.	10. Woche im Jahreskreis	
Do	11.6.	FRONLEICHNAM (H)	
Fr	12.6.	10. Woche im Jahreskreis	
Sa	13.6.	Hl. Antonius von Padua (G)	
So	14.6.	11. Sonntag im Jahreskreis	3. Woche
Mo	15.6.	Hl. Vitus (Veit) (g)	
Di	16.6.	Hl. Benno (g)	
Mi	17.6.	11. Woche im Jahreskreis	
Do	18.6.	11. Woche im Jahreskreis	
Fr	19.6.	HEILIGSTES HERZ JESU (H)	
Sa	20.6.	Unbeflecktes Herz Mariä (G)	
So	21.6.	12. Sonntag im Jahreskreis	4. Woche
Mo	22.6.	Hl. Paulinus (g); Hl. John Fisher und hl. Thomas Morus (g)	
Di	23.6.	12. Woche im Jahreskreis	
Mi	24.6.	GEBURT DES HL. JOHANNES DES TÄUFERS (H)	
Do	25.6.	12. Woche im Jahreskreis	
Fr	26.6.	Hl. Josefmaria Escrivá de Balaguer (g)	
Sa	27.6.	Hl. Hemma von Gurk (g); Hl. Cyrill von Alexandria (g)	
So	28.6.	13. Sonntag im Jahreskreis	1. Woche
Mo	29.6.	HL. PETRUS UND HL. PAULUS (H)	
Di	30.6.	Hl. Otto (g); Die ersten hl. Märtyrer der Stadt Rom (g)	